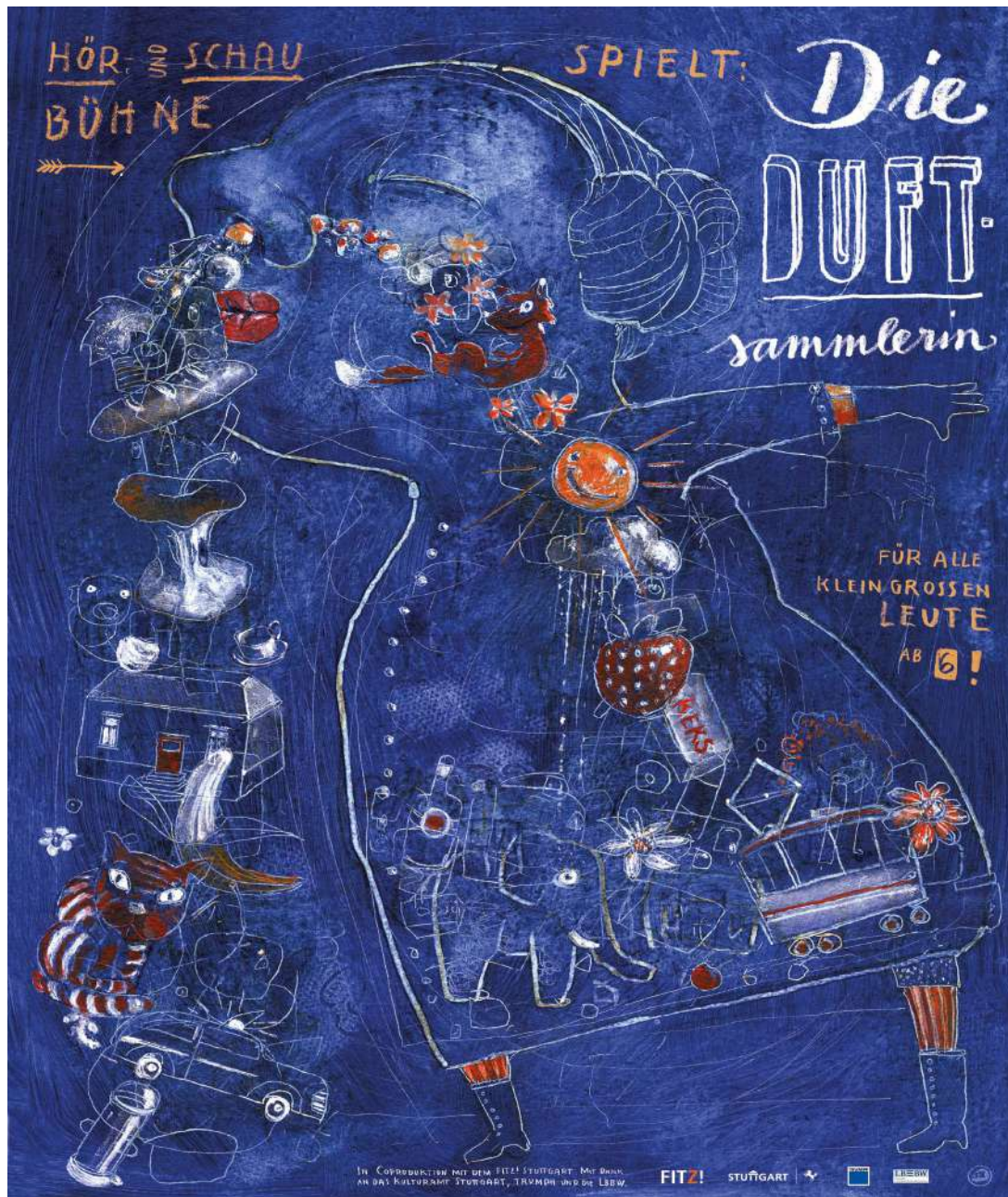


Die Duftsammlerin

von Sabine Zieser

Eine Produktion von HÖR- und SCHAUBühne
in Coproduktion mit FITZ! Stuttgart, gefördert vom Kulturamt Stuttgart



HÖR- und SCHAUBühne
Suzan Smadi
Filderstrasse 61, 70180 Stuttgart
Tel: 0711 – 6408415 Mobil: 0160 - 93583086
email: kontakt@hoerundschaubuehne.de

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Wir freuen uns, dass Sie mit Ihren Schülern unser Kinderstück „**Die Duftsammlerin**“ besuchen möchten.

Mit diesen Materialien erhalten Sie wichtige Hinweise zum Stück und Anregungen für die Vor- und Nachbereitung im Unterricht.

Anhand der Texte und Übungen können Sie zusammen mit den Schülern die Themen des Stückes näher untersuchen und sich gleichzeitig mit den eigenen Gedanken, Wünschen und Gefühlen auseinandersetzen.

Begleitend zu einem Theaterbesuch kann auch eine spielpraktische Vor- oder Nachbereitung durch einen Theaterpädagogen vom FITZ! an Ihrer Schule durchgeführt werden.

Bei Fragen, ob zur Mappe, zum Stück oder allgemein freuen wir uns!

FITZ! Kunstvermittlung, Claudia Dürr, 0711 – 236 86 84 / kunstvermittlung@fitz-stuttgart.de

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Vorstellung!

i.A. Anetta Dick

Regisseurin / Theaterpädagogin BuT



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort an die Leser	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorbereitung auf das Stück	4
HÖR- und SCHAUBühne	4
Besetzung	5
zur Darstellerin	5
Das Stück	6
Inhalt	6
Über das Riechen	7
Eine Reises ins Zentrum des Gehirns	7/8
Gerüche greifen ins Verhalten	8/9
Geruchsqualitäten	9
Vorschläge für den Unterricht	10
Zur Vorbereitung:	
Fragen an die Schüler	10
Praktische Übungen	10
Zur Nachbereitung:	
Fragen an die Schüler	11
Praktische Übungen	11/12
Literaturhinweise	13
Internetlinks	13

VORBEREITUNG AUF DAS STÜCK

HÖR- und SCHAUBühne

Die HÖR- und SCHAUBühne wurde 1998 von der Sprecherin und Schauspielerin Suzan Smadi gegründet und zeigt seitdem mit großem Erfolg bei Publikum und Presse Produktionen an der Schnittstelle zwischen Erzähltheater, Figurentheater und Schauspiel, sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder. Die spezifische Mischung aus intensivem Publikumskontakt, Humor, Skurrilität, Authentizität und genreübergreifender Spielfreude der HÖR- und SCHAUBühne wurde unter anderem gefördert vom Kulturstadamt der Stadt Stuttgart, vom Landesverband der Freien Theater Baden – Württemberg und vom Fonds Darstellende Künste. Gastspiele, sowie Einladungen zu Festivals finden im gesamten deutschsprachigen Raum, in Österreich, Luxemburg und der Schweiz statt. Ebenso gerne spielt die HÖR- und SCHAUBühne aber auch für Büchereien, Schulen, Kindergärten...

Repertoire für Kinder:

- Die Duftsammlerin**
- Kopfüber – Kopfunter**
- Im Geschichtenzelt: Briefe vom Maulwurf an den Hasen**
- Aprikosenzeit**
- Hexeneinmaleins**
- Das Traumfresserchen**
- Pu der Bär**

Weihnachtsstücke:

- Die Weihnachtsgans Auguste**
- Das Schokoladenschiff oder Sankt Nikolaus in Not**
- Ein Hauch vom kaltem Wetter**

für Erwachsene:

- Lenzuola**
- Der Vogel des Monsieur Prévert**
- Von Mäusen und Moosröschen**
- Der Gesang vom glücklichen Leben**
- Immer wieder Sonntags**
- Lob der Tapferkeit**
- Das teuflische Testament**



Besetzung

Spiel	Suzan Smadi
Regie	Anetta Dick
Szenografie und Figurenbau	Lena Kießling
Komposition und Klangbearbeitung	Sebastian Huber
Dramaturgie	Nadine Klante
Fotografie	Daniela Aldinger
Theaterpädagogik	Anetta Dick

zur Darstellerin:



Suzan Smadi studierte Grafik-Design und Bildhauerei in Köln und absolvierte danach eine Sprechausbildung in Stuttgart. Ergänzend erhielt sie intensiven Schauspiel- Stimm- und Gesangsunterricht. Seit 1994 ist Suzan Smadi in freien Theaterproduktionen für Erwachsene und Kinder, mit Regisseuren und Kollegen vor allem aus dem Bereich Figurentheater tätig und gründete 1998 die HÖR-und SCHAUBühne. In der Arbeit der HÖR-und SCHAUBühne verbinden sich Elemente aus Schauspiel- und Figurentheater in einer Mischung aus intensivem Publikumskontakt, Humor, Skurrilität, Authentizität und genreübergreifender Spielfreude.

DAS STÜCK

Die Duftsammlerin

von Sabine Zieser

Familienstück für alle ab 6

Inhalt

Tishinas Großmutter hat, wie jeder Mensch, eine Nase. Aber ihre Nase ist durch und durch ungewöhnlich. Sie wird wütend mit ihrer Nase, sie weint mit ihrer Nase, sie lacht mit ihrer Nase, sie isst, badet und träumt mit ihr. Und sie reist mit ihrer Nase um die ganze Welt. „Ich verreise mit den Düften.“ sagt die Großmutter. Tishina schließt die Augen und schnuppert. Und plötzlich – riecht sie das Meer! Sie schmeckt Wasser, Salz und der Wind peitscht ihr ins Gesicht. Tishina, Piratin der sieben Meere, sitzt auf ihrem Schiff und jagt über die Ozeane. Und dann – muss Tishina niesen... Sie erlebt mit ihrer Großmutter, der Duftsammlerin, das Riechen, wie Atem und Duft in die Welt kamen und wie man mit Düften reisen kann.

Eine Geschichte über den Duft des Lebens, über das Geheimnis der Sinne und die Entdeckung der Welt.



„Tishina, wenn du etwas wirklich wissen willst, steck’ deine Nase hinein und du wirst es riechen.“

Sabine Zieser

Über das Riechen

Unser Denken kommt vom Riechen. Der Geruchssinn ist der leistungsfähigste und älteste Sinn. Obwohl wir ihm im Alltag kaum Beachtung schenken, beeinflusst er diesen am meisten. Lange bevor Lebewesen in der Lage waren, zu sehen oder zu hören, konnten sie riechen und schmecken. Die chemischen Sinne sind die ältesten Wahrnehmungssysteme des Lebens. Nur mit ihnen konnten sich die ersten Lebewesen in der Dunkelheit der Ursuppe orientieren. Durch die chemischen Sinne wurde die Evolution angestoßen. Ohne das Riechen und Schmecken wäre der Mensch gar nicht entstanden. Aus einem winzigen Klumpen Riechschleimhaut entstand unser Gehirn. Unser Denken geht auf unser Riechen zurück. Und auch unser Schmecken ist zum Großteil ein Riechen. Denn neben den relativ begrenzten Geschmackswahrnehmungen der Zunge – süß, sauer, salzig, bitter und umami, der Geschmack von tierischem Eiweiß – definieren wir den Geschmack hauptsächlich über das Aroma einer Speise oder eines Getränks. Luft in Kombination mit im Mund und Rachen freigesetzten Aromastoffen gelangt beim Essen zu unserer Riechschleimhaut in der Nase. Daneben bestimmen eine Reihe weiterer physiologischer und mechanischer Reize, wie die Wahrnehmung von Schärfe, Temperatur und Konsistenz, unseren Geschmackseindruck.

Eine Reise ins Zentrum des Gehirns

Warum können Düfte uns so bewegen, unser Herz berühren? Welche geheime Pforten öffnen sie wie mit Zauberworten, um zu unserer Seele vorzudringen? Wissenschaftler auf der ganzen Welt beschäftigen sich zur Zeit mit dem inzwischen hochaktuellen Geruchssinn. Durch moderne technische Methoden ist es gelungen, den bisher mysteriösen Vorgang des Riechens zu erhellen.

Auf der Suche nach den Mechanismen unseres Riechsinnens begeben wir uns auf eine spannende Reise ins Zentrum unseres Gehirns.

In unsere Nase gelangen Duftmoleküle durch Einatmen. In der Kuppel der Nasenhöhle, etwa auf der Höhe der Augen, sitzt beidseitig je ein Stück Riechschleimhaut. Sie ist ein wahres Wunderwerk! Sie trägt ca. zehn Millionen Riechsinnes – Nervenzellen. Diese Nervenzellen werden etwa alle 28 Tage erneuert. Jede einzelne trägt ein Büschel von sechs bis acht Flimmerhärchen, welche auf ihrer Oberfläche Rezeptoren tragen. Diese sind so aufgebaut, dass bestimmte Duftmoleküle exakt in sie hineinpassen.

Die Riechschleimhaut ist die einzige Stelle im Körper, an der das Zentralnervensystem offen liegt und direkt mit der Außenwelt Kontakt hat. Die Zellen der Riechschleimhaut sind Gehirnzellen. Die bis zu 80 Millionen Härchen können eine nicht vorstellbare Fülle an Informationen aufnehmen.



Somit nehmen wir mit jedem Atemzug feinste Informationen aus unserer Umwelt auf. Die Duftmoleküle bewirken auf den Flimmerhärchen chemische Reaktionen, die als elektrische Reize von den Nervenzellen weitergeleitet werden. Die feinen Fortsätze der Nervenzellen bündeln sich noch im Bereich der Nase und stoßen durch die Siebbeinplatte hinter der Nasenwurzel ins Schädelinnere. Sie treffen dort auf den Riechkolben, der die Reize in die entsprechenden Gehirnteile weiterleitet. Im Gegensatz zu anderen Sinnen bleiben Geruchsinformationen im Gehirn weitgehend unzensuriert. Die Signale landen fast ungefiltert im limbischen System, dem ältesten und primitivsten Gehirnareal, und werden mit unseren Emotionen gekoppelt im Gedächtnis abgespeichert. Zum Vergleich: Visuelle und taktile Sinneseindrücke gehen gewissermaßen einen Umweg, müssen zunächst den Thalamus durchqueren, der diese Eindrücke filtert und aussortiert. Die Duftmoleküle erreichen die innersten Schaltzentralen unseres Gehirns, dort wo „Düfte unser Herz berühren“. Bevor wir also einen Duft bewusst wahrnehmen, hat er schon unser Unterbewusstsein erreicht und dort gewirkt.

Gerüche greifen ins Verhalten

Vielen ist gar nicht klar, dass die Nase so unverzichtbar ist. Das zeigte nicht zuletzt eine Studie im Jahr 2011, bei der mehr als 7000 junge Menschen gefragt wurden, ob sie lieber auf ihren Geruchssinn oder auf moderne Technologien verzichten wollten. Mehr als 53% entschieden sich gegen ihre Nase. „Das menschliche Riechen ist zumindest in unserer westlichen Welt ein ganz stark vernachlässigter Sinn und das völlig zu Unrecht“, sagt der Geruchsforscher Hanns Hatt von der Ruhr – Universität Bochum. „Wir haben gar keine Vorstellung davon, wie sehr Gerüche tagtäglich in unser Verhalten eingreifen.“

Zuneigung und Abneigung werden über Düfte beeinflusst. Manche Menschen können sich „mehr riechen“ andere weniger. Ohne Duftempfinden gibt es keine Sympathie. Düfte sind Botschaften von Mensch zu Mensch. Sie steuern in feinsten Weise unsere Partnerwahl.

Düfte können Gefühle von Wohlbehagen oder von Unlust erzeugen. Unbewusste Einstellungen sind im Limbischen System gespeichert. Sie können durch ausgewählte Düfte gelockert oder verändert werden. So wird Aromatherapie heute schon in vielen Kliniken praktiziert, da sie heilend wirkt. Sogar Krebszellen reagieren auf bestimmte Duftmoleküle.

Düfte können die Lernfähigkeiten in der Schule steigern. Das bewies das Projekt „Duft Schule“, welches wissenschaftlich von Dietrich Wabner, Professor für Chemie an der Technischen Universität München, von 2005 – 2009 begleitet wurde. Die Klassenräume wurden mit einer Ölmischung aus Zitrone (fördert nachweislich die Konzentration), Orange (belebt) und Lavendel (ist für seine harmonisierende Wirkung bekannt) mit Hilfe einer digital gesteuerten Duftsäule in eine Lernoase verwandelt. Und tatsächlich gaben nach drei Monaten 41% der Schüler an, sich besser konzentrieren zu können, 46% gefiel die Stimmung in der Klasse besser und 38% fanden sogar, ihre Mitschüler seien weniger aggressiv. Viele Kinder gingen sogar viel lieber zur Schule als vorher.



Gerüche können Erinnerungen wecken. Dass sich unsere Emotionen unmittelbar mit Geruchsbegegnungen kurzschließen, ist evolutionär sinnvoll: So können Gefühle unser Verhalten relativ zuverlässig durch den Dschungel an wiederkehrenden Entscheidungen steuern. Frische Beeren, ja bitte; verdorbenes Fleisch, nein danke: Der Geruchssinn ist ein effizientes System, das sehr schnell aus Erfahrungen lernt. Die Wechselwirkung zwischen Gerüchen und Gefühlen funktioniert tatsächlich in beide Richtungen: „Wenn charakteristische Gerüche emotionale Erinnerungen auslösen, ist vom Proust-Effekt die Rede“, sagt Hatt. Der Ausdruck geht auf den Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ zurück, in dem der Protagonist zum ersten Mal seit Langem eine Madeleine (ein kleines Gebäck) riecht, was in ihm eine Welle von Kindheitserinnerungen auslöst: Plötzlich hat er das Haus seiner Tante mit dem hohen Zimmer sowie den Dorfplatz und die kleinen Straßen vor Augen.

So können Düfte ganz bewusst eingesetzt werden, um Kindheitserinnerungen zu intensivieren. Wir können unseren „Duft- Erinnerungscomputer“ auch neu programmieren. Einige Düfte wie Rosmarin, Basilikum, Minze, Zitrone können unser Gedächtnis stärken.

Geruchsqualitäten

Der Mensch kann mehr als eine Billion Gerüche unterscheiden. Das Gehör erkennt Schätzungen zufolge etwa 340.000 unterschiedliche Töne. Die Augen können 2,3 bis 7,5 Millionen Farben unterscheiden. Die Nase kann also mehr Reize wahrnehmen als jedes andere Sinnesorgan.

Die Geruchsempfindungen lassen sich in Gruppen entsprechend bestimmter Ähnlichkeiten ordnen. Nach Schmidt/Thews (2005) kann unterschieden werden:

- blumig (riecht nach Rosen)
- ätherisch (riecht nach Birne)
- moschusartig (riecht nach Moschus)
- kampferartig (riecht nach Eukalyptus)
- faulig (riecht nach Schwefelwasserstoff)
- stechend (riecht nach Ameisensäure, Essigsäure)



Begriffe aus der Fachsprache der Parfumeure zur Charakterisierung von Duftnoten:

alkoholisch	fäkalisch	ledrig
animalisch	faulig	leicht
aromatisch	fettig	minzig
ätherisch	frisch	moschusartig
balsamisch	fruchtig	muffig
bitter	grün	naphtalisch
blumig	harzig	narkotisch
blumig-fruchtig	herb	penetrant
böckelnd oder böckselnd	heuartig	ölig
brenzlich	holzig	ranzig
citrusartig	jasminig	rauchig
coniferig	kampfrig	sauer
erdig	krautig	scharf
erogen	lauchig	schwer

VORSCHLÄGE FÜR DEN UNTERRICHT

Zur Vorbereitung

Fragen an die Schüler:

- Welche Gerüche kennst du?
- Was riechst du gerne? Was riechst du überhaupt nicht gern?
- Welche Gerüche erinnern dich an ein bestimmtes Erlebnis?
- Welche Gerüche verbindest du mit deinen Eltern, Großeltern, deinem Zuhause?
- Beschreibe, was du alles auf deinem Schulweg riechst.
- Wonach hat dein letzter Urlaub gerochen?
- Welche Blumen, Kräuter und Gewürze kennst du?
- Welche Nasentypen kennst du? Male sie auf.
- Wie oft siehst du deine Großeltern?
- Haben dir dein Großvater oder deine Großmutter mal ein besonderes Geheimnis verraten?
- Was war dein schönstes Erlebnis mit deinem Großvater/ deiner Großmutter?

Praktische Übungen:



„Düfte – Raten“

Jede/r Schüler/in bringt einen Duft mit. Es kann ein Gewürz sein, eine Blüte, Schokolade, Frucht, Saft, Creme, Seife, Duftsäckchen usw.

Die Schüler bilden 4er oder 5er Gruppen.

Mit geschlossenen oder verbundenen Augen versuchen sie die Düfte in den Kleingruppen zu erraten.

„Duftreise in die Vergangenheit“

Jeder/r Schüler/in bringt ein duftendes Objekt mit, welches ihn/sie an ein bestimmtes Erlebnis aus der Vergangenheit erinnert. Die Schüler bilden einen Sitzkreis. Jede/r präsentiert sein Objekt und erzählt die Geschichte dazu.

„Spürhunde“

Die Schüler bewegen sich wie Spürhunde durch den Klassenraum und versuchen sich alle Gerüche die sie wahrnehmen können, einzuprägen. Anschließend sammeln sie die Gerüche und schreiben/malen sie auf ein Plakat. Die Übung kann man auch im Schulflur oder Schulhof machen.

Zur Nachbereitung

Fragen an die Schüler:

- Welche Figuren kommen im Stück vor ? Beschreibe sie.
- Welche Objekte/ Gegenstände hast du auf der Bühne gesehen?
- Wie heißt Tishinas bester Freund?
- Wie lernt Tishina mit Gerüchen zu reisen?
- Was ist das Besondere an Tishinas Großmutter?
- Was machen Atem und Duft für das Herz?
- Welches Geschenk bekommt Tishina von ihrer Großmutter?
- Was hast du im Stück gerochen?
- Welches Geheimnis teilt Tishina am Schluss mit dem Publikum?

Praktische Übungen

„Duft Namen“

Alle Schüler sitzen in einem Stuhlkreis. Reihum nennen die Schüler ihren Namen. Der/die Schüler/in nennt seinen/ihren wirklichen Vornamen, als Nachnamen jedoch findet er/sie eine Duftquelle, die mit dem gleichen Anfangsbuchstaben, wie der Vorname beginnt, z.B. : „Ich heiße Anton. A wie Apfel“ oder „Ich heiße Hannah. H wie Holz“ (falls nötig, können die Mitschüler/innen helfen). In der zweiten Runde sagen die Schüler nur noch ihren Namen und den neuen Nachnamen und das möglichst zügig, z.B. Anton Apfel, Hannah Holz usw.

„Mein bester Freund“

Alle Schüler/innen bringen von zuhause ihr Lieblingskuscheltier mit. Im Kreis stellt jede/r sein Kuscheltier vor und erzählt eine kurze Geschichte aus dem gemeinsamen Leben (z.B. wann sind wir zusammengekommen usw.).

Alternativ kann jedes Kind einen Gegenstand mitbringen, dessen Geruch es mit einer Geschichte oder Erinnerung verbindet, z.B. Sonnencreme, alte Kinderbücher, Spielsachen...).

„Riechen heißt Schmecken“

Ein Test: geschälte Kohlrabi und Äpfel werden in kleine Würfel geschnitten. Mit geschlossenen Augen und zugehaltener Nase ist es ziemlich schwer herauszuschmecken, was Kohlrabi und was Apfel ist. Noch besser funktioniert dieser Versuch, wenn Kinder nicht wissen, dass sich unter den Apfelstückchen auch Kohlrabistückchen befinden. Sie werden überzeugt sein, einen Apfel zu essen. Der Schwindel fliegt sofort auf, wenn sie beim Essen wieder durch die Nase atmen können.

„Duftmemory“

Bastelmaterial:

Streichholzschachteln; Papier zum Bekleben; verschiedene Duftstoffe; Fotokarton in Weiß; verschiedenfarbiges Papier; Filzstifte; Schere; Klebstoff

Bastelanleitung:

Kärtchen von 6 x 6 cm aus weißem Fotokarton ausschneiden. Motive (Bilder von den Düften) aus

buntem Papier ausschneiden bzw. zeichnen, ausschneiden und auf die Kärtchen kleben. Auch Bilder aus Zeitschriften können verwendet werden. Streichholzschachteln außen mit Papier überziehen und mit Duftstoffen füllen.

Vorschläge für Duftstoffe: Rosen, Lavendel, Nelken, Tannen, Apfelsinen, Kaffee, Zimt, Schokolade, frische Kräuter, frische oder leicht gewelkte Blumen, Gewürze.

Spielvorschlag: Alle Bildkarten liegen offen auf dem Tisch. Reihum nehmen die MitspielerInnen eine Schachtel, riechen mit geschlossenen Augen daran und versuchen das passende Bildkärtchen dazu zu finden. Schaffen sie es, dürfen sie Schachtel und Karte behalten. Wenn nicht, geht beides zurück.

Besonders bei Gewürzen ist es oft schwer, den Düften, die wir kennen, Bilder zuzuordnen. Den Duft von Vanille und Zimt kennen die meisten Kinder, aber wie sehen Gewürze aus, bevor sie getrocknet und gemahlen werden?

„Nasen – Detektive auf Spurensuche“

Spielmaterial: Parfum-Proben, parfümierte Handcreme, frische Kräuter oder andere Düfte.

Spielvorschlag: Wählt unter den MitspielerInnen DetektivInnen aus, sie verlassen den Raum. Die anderen wählen unter sich eine/n „MörderIn“ und ein „Opfer“ aus. Den beiden wird der gleiche Duft aufgesprüht bzw. aufgetragen. Das „Opfer“ legt sich auf den Boden, der/die „MörderIn“ mischt sich unter die anderen MitspielerInnen. Die DetektivInnen werden wieder hereingerufen. Sie erhalten den Hinweis: Der/die MörderIn hat am Opfer einen starken Duft hinterlassen. Mit der Nase gehen die DetektivInnen auf Spurensuche. Wer ist der/die MörderIn?

„Duftmix für schlaue Schüler“

Die Wirkung von Duftstoffen im Raum zu beobachten, mit Kindern über mögliche Einflüsse sprechen – das kann Thema des Experimentierens mit dem Geruchssinn sein. Mischungen aus Zitrone, Orange und Lavendel wirken nachweislich als Energy – Booster und können die Aufmerksamkeit und Motivation der Schüler erhöhen. So kann man die Luft im Gruppenraum der Schule durch folgende Maßnahmen verändern:

- Ein Wasserzerstäuber (wie er zum Besprengen von Pflanzen benutzt wird) wird mit Wasser gefüllt. Dazu kommen einige Tropfen eines ätherischen Öls. Im Raum versprüht, ergibt sich eine feine Duftwolke, die zudem noch die Anfeuchtung der während der Heizperiode meist zu trockenen Raumluft zur Folge hat.
- Eine kleine Schale wird mit warmem Wasser gefüllt. In das Wasser werden einige Tropfen eines ätherischen Öles gegeben. Das Ganze wird auf einen warmen Heizkörper gestellt.
- Ähnlich funktioniert auch eine Duftlampe: In die Schale über einem Teelicht werden Wasser und einige Tropfen des Öles gefüllt. Dieses verdunstet, wenn das Teelicht angezündet wird.

LITERATURHINWEISE

- Hatt, Hanns und Dee, Regine: Das kleine Buch vom Riechen und Schmecken, Knaus Verlag
- Fischer-Rizzi, Susanne: Himmlische Düfte, Irisiana Verlag
- Meyer, Axel: Dufte Schule. Leichter lernen mit Duft – Essenzen, Kösel Verlag
- Schaffner, Karin: Mit allen Sinnen die Welt erfahren – Geschichten und Spielanregungen für Kinder und Eltern, Herder Verlag
- Landa & Co: Mit allen Sinnen – basteln – spielen - die Sinne entdecken. Christophorus Verlag

Internetlinks:

- Geruchssinn: Wie die Nase unsere Wahrnehmung beeinflusst
<https://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article144991317/>
- Sinne: Riechen – Sinne – Natur – Planet Wissen
<http://www.planet-wissen.de/natur/sinne/riechen/index.html>
- Geruchsforschung
<http://www.zeit.de/wissen/2014-03/nase-geruch-studie>
<http://www.cphys.ruhr-uni-bochum.de/>
- Das Projekt Dufte Schule
<http://taoasis.com/de/dufte-schule/das-projekt-dufte-schule.html>
- <http://www.ardmediathek.de/tv/Planet-Wissen/Wie-das-Riechen-unser-Leben-beeinflusst/WDR-Fernsehen/Video-Podcast?bcastId=12994052&documentId=39994074>